

Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 2 (1907-1908)

Heft: 16

Artikel: Frühlings Einzug

Autor: Schaer, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-747888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frühlings Einzug.

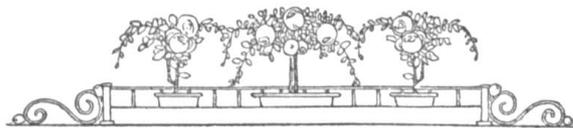
Wie kamst du still in einer milden Nacht;
Du hast die Tür ganz leise aufgemacht,
Und als mein Herz des Morgens früh erwacht,
War es erfüllt von deiner Blütenpracht.

So nahst auch du, des Frühlings holdes Kind,
Vor deinen Schritten weht ein sanfter Wind,
Dein goldner Glanz, so klar wie Sonnen lind,
Durchstrahlt mein Heim so wonnensam und lind.

Ganz leise hat in lichter Frühlingsnacht
Mein stilles Glück sich zu mir aufgemacht,
Und eh' ich recht aus süßem Traum erwacht,
War Herz und Haus erfüllt mit Liebesmacht! —

Zug.

H. Schaer.



Die Welt des Blinden.

Von Privatdozent Dr. Ernst Wölfflin, Basel.

Wenn uns nach des Tages Last und Arbeit das Bedürfnis überkommt, frische Kräfte zu sammeln, so werden wir gleichsam unbewußt der freien Natur zugeführt, um dort durch Aufnahme neuer Bilder unser geistiges Auge zu beleben und unsere Phantasie anzuregen. All die Fülle von Licht und Farbe, die wir dort finden und die uns gleichsam zu andern Menschen macht, sie fehlt dem Blinden.